

WANDERN UM JENA

Männerkreis „Saalewunder“



Staunen ... Auftanken ... Einladen

29. Mai, 17 Uhr Lutherhaus

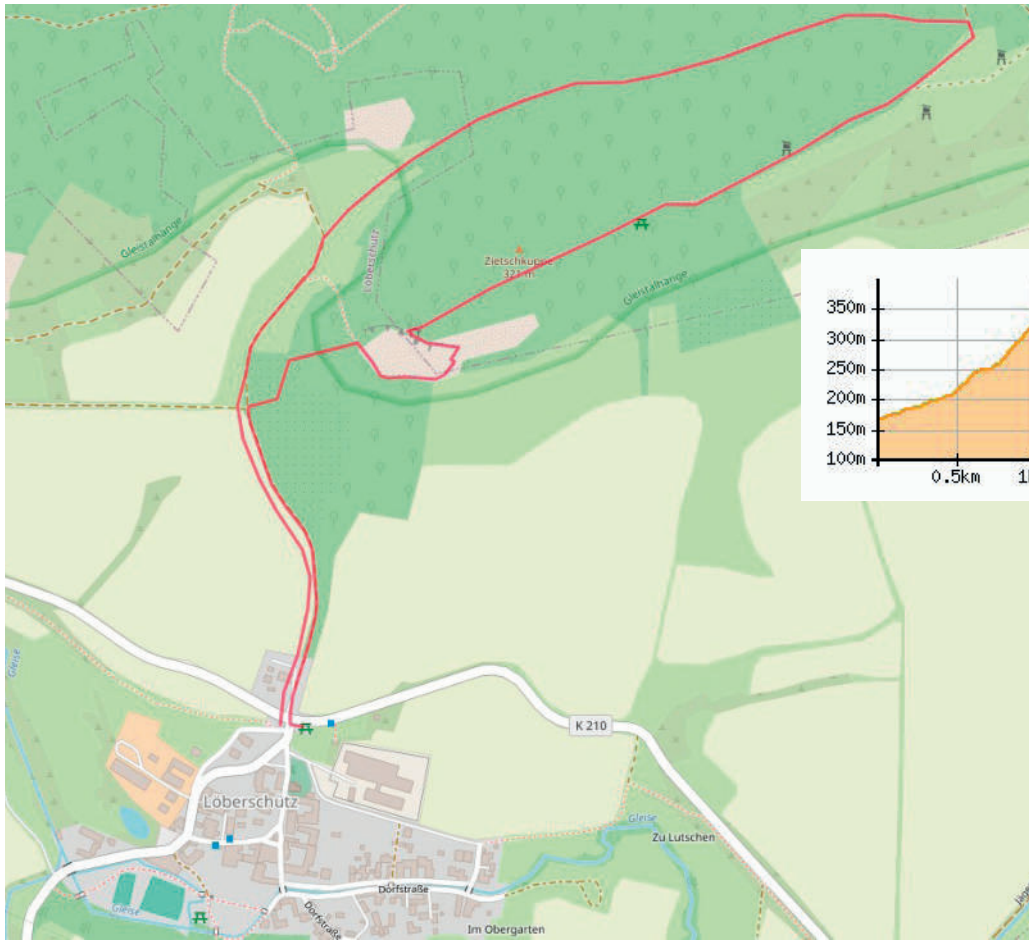
Gemeinsames Abendessen: Pfaffental Kleinlöbichau





WANDERN UM JENA

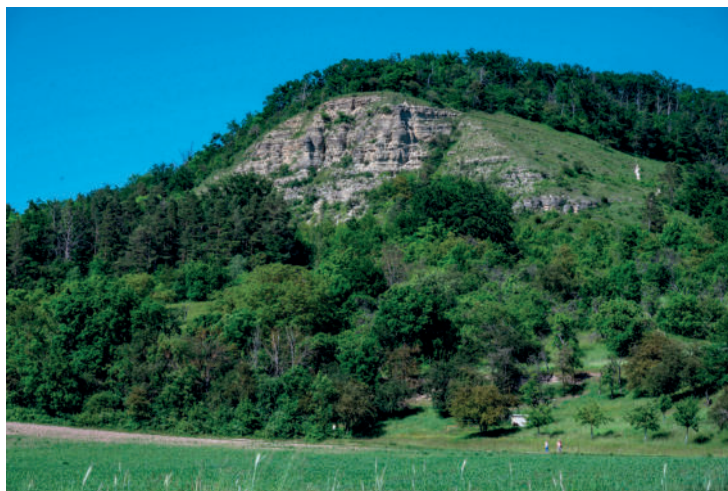
2026





Lutherhaus in Jena

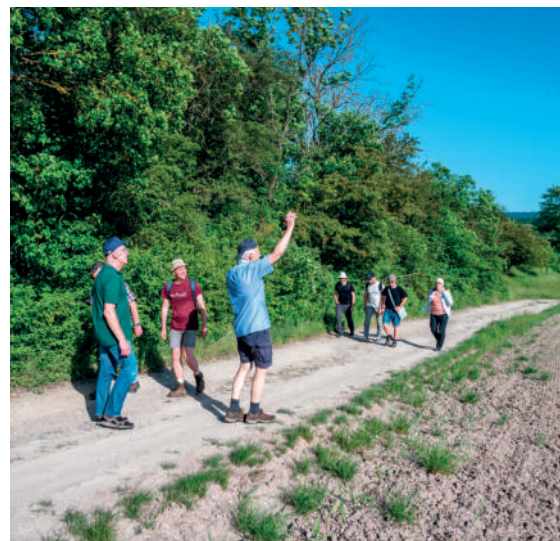
Treffpunkt		17.00 Uhr am Lutherhaus Jena
Wandertreffpunkt		17.30 Uhr Parkplatz Löberschütz
Wanderroute		Löberschütz > Zietschkuppe
Tourenlänge		3,5 km
Höhe Start		170 m üNN
Höhe Ziel		170 m üNN
Höchster Punkt		339 m üNN
Tiefster Punkt		170 m üNN
Aufstieg		173 m





Löberschütz ist der Treffpunkt für unsere heutige Tour. Einige sind von Jena gekommen, wo man sich am Lutherhaus getroffen hat. Peter kam von Oberfranken, er ist von Bürgel kommend durch das schöne Gleistal bis Löberschütz gefahren. Beschaulich ist Löberschütz, ruhig und gepflegt begegnet man dem Ort. Die kleine St. Nikolaus Kirche steht eingangs des Ortes und begrüßt die Besucher schon von Ferne. Der Ort selbst ist verwinkelt, schnell ist man an der Gemeindeverwaltung, die mit einem äußerst gepflegten Blumen- und Gemüsegarten überrascht. Ein Stück weiter lädt der Dorfweiher zum Verweilen ein. Platz für Gemütlichkeit und auch eine Sitzgelegenheit ist ein schöner Treffpunkt für Brotzeiten. Über den kleinen Bach Gleise geht ein kleiner Pfad steil nach oben auf eine von der Natur verworfenen Aussichtsplattform. Hier ist ebenfalls ein schöner Rastplatz eingerichtet und man kann weit hinüber schauen zu unserem heutigen Tagesziel der Zietschkuppe in den Gleisbergen. Heute ist ein herrlicher Tag mit Temperaturen um die 30°C. Es ist 17.30 Uhr, die Wanderer aus Jena sind eingetroffen, jetzt kann es losgehen.





Die ersten Meter sind noch recht eben auf dem landwirtschaftlichen Fahrweg. Gerhard ist noch am Telefonieren, da winkt er auch schon einem noch kommenden Nachzügler. Jetzt ist die Gruppe komplett und jeder freut sich auf die Tour, die Begegnung mit den anderen und die Natur zu entdecken. Diese Kalksteingegend ist bekannt für seine schönen Panoramaaussichten wo man von den Höhenlagen weit ins Land schauen kann. Es gibt aber auch eine einzigartige Natur zu entdecken. Wilde Orchideen, Pfingstrosen, Diptam und noch einige andere blühen zu dieser Jahreszeit. Jetzt zweigt der Weg rechts ab, geht an knochigen alten Obstbäumen vorbei, die auf lichten Wieseflächen stehen.







Plötzlich lichtet sich der kleine Waldsaum und vor uns tut sich eine von der Erosion geformte Kalksteinwand auf. Diese haben wir schon von Löberschütz aus gesehen, jetzt gibt es aber kein Zurück mehr. Der Weg geht auf kurze Distanz steil nach oben. Jetzt wissen wir auch warum auf dem Wegweiser weiter vorn, mit „Trittsicherheit erforderlich“ gewarnt wird. Der Weg ist ausgesetzt und Kalksteingeröll wird beim Aufstieg ziemlich unsicher unter den Schuhen. Aber wie gesagt „Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste“ und jeder achtet darauf. Ab und zu muss man kurz anhalten und beim Verschnaufen hat man einen herrlichen Blick hinüber nach Löberschütz.









Der Aufstieg ist geschafft, auf dem Plateau des Kalksteinfelsens finden sich alle nacheinander ein. Hier ist der Panoramablick natürlich grandios, aber Vorsicht bis zur Abbruchkante ist es nur ein Katzensprung.



Bei der heutigen guten Fernsicht kann man links sogar den Kirchturm von Bürgel erkennen. Rechts geht es in Richtung Saaletal und hinter der schönen sanftgrünen Kuppenlandschaft verbirgt sich Jena.





Alle genießen natürlich diesen einzigartigen Moment. In unmittelbarer Nähe, etwas im Schatten zurück gesetzt steht ein Pavillon, wo alle Platz finden. Gerhard findet die richtigen Worte in diesem von der Tageslast gelösten Augenblick. Gedanken über das Leben, Gedanken über Veränderungen unserer Zeit aber auch die ganz persönlichen.

Fazit des Impulses als Pfingstnachtrag und zum Heiligen Geist: Weniger urteilen, mehr einladen. Weniger auf Fehler schauen, mehr auf Gottes Wirken. Dann entsteht der Raum, den der Geist braucht, um zu wirken.

Es ist schön und auch gut wenn Gedanken ausgetauscht werden oder einfach nur zum Nachdenken anregen. Das erlebt man nicht so oft bei Wanderungen, Danke.







Der Aufstieg überwunden, führt uns jetzt ein schattenspendender Weg auf dem Hochplateau der Zietschuppe zu den kleinen Wundern dieser Region. Trotz der Hitze der letzten Tage haben sich einige wilde Orchideen in den Schattenbereichen gehalten und überraschen uns allerorts mit ihrer so einzigartigen Blütenpracht. Die Bocksriemenzunge am Wegesrand hat unglaublich viele Blüten, aber erst im Detail wird die filigrane Schönheit sichtbar.



Unserem Zahlengenie David mit seinem scharfen Auge ist es zu verdanken, dass wir alle, die meisten wahrscheinlich zum ersten mal, den Bienenragwurz gesehen haben. Der betörende Duft des Diptam, blüht er doch jetzt in großen Mengen auf den Wiesen, da hat sich der Bienenragwurz gut versteckt. Bei den Orchideen ist es so eine Sache, oft weis man nicht ob die Orchideen mit ihren Blüten die Insekten anlocken oder wie beim Bienenragwurz den Eindruck erwecken wollen, hier ist schon besetzt, hier ist nichts zu holen. Egal wie es ist, es ist ein Wunder der Schöpfung solch schöne Formen und Farbenkompositionen zu kreieren. Wie hier rechts im Bild, beginnt das Purpurknabenkraut in der Abendsonne so richtig an zu glühen. Mit der Bestimmung der Arten ist es gar nicht so einfach. Viele Merkmale muss man vergleichen um genau bestimmen zu können. Gleiche Sorten können auch in den Farben variieren, dass hat wiederum auch oft mit dem Standort zu tun. Manchen ist das egal, sie erfreuen sich einfach die-



se Wunder der Natur zu entdecken. Man sollte aber nicht ungerecht sein, haben wir doch an diesem wundervollen Frühsommertag auch noch andere Schönheiten der Pflanzenwelt entdecken dürfen. So zum Beispiel hier rechts die Blüte des Diptam. Ein Wunderwerk der Schöpfung. Wie viel Zeit würde ein Künstler benötigen so etwas zu erschaffen. Arten sind beständig und erfreuen uns in ihren Formen jedes Jahr aufs neue. Schade, dass man in diesen Bildern nicht den betörenden Duft einfangen konnte. Die Fülle der Arten in diesem Gebiet ist atemberaubend und dem Auge fällt es schwer sich festzulegen.





Die Pfingstrosen, die sich mit der Zeit verselbstständigt haben, überraschen mit großen vollen Blüten. Alle halten ihre ganz eigenen Eindrücke im Foto fest, es wird gefachsimpelt und bewundert. Danke Gerhard, dass du mit deinem Wissen dieser Gegend uns überraschen konntest. Du warst in Sorge, dass zu unserem Wandertermin die Orchideen wegen der großen Hitze schon verblüht wären. Aber alles gut gegangen! Linkes Bild Rauhaariger Alant.





Ganz links präsentiert sich in einem Goldocker der Vogelneuwurz, daneben in zartem Pinklila der Mückenhändelwurz. Auf der rechten Blattseite links zeigt sich in einer Schattenlage das Purpurknabenkraut und ganz rechts etwas unscheinbar das weiße Waldvögelein.



Beim Abstieg vom Berg ist dieses harmonische Bild entstanden. Alle schauen glücklich in die goldene Abendsonne. Schön, dass ein vorbeikommender Wanderer uns alle fotografieren konnte. Es verbreitet sich das schöne Gefühl, zusammen einen wundervollen Abend erlebt zu haben. Jeder geht mit seinen ganz persönlichen Eindrücken wieder in sein eigenes Leben, aber die Gedanken werden uns verbinden und immer an diesen einzigartigen Tag erinnern.

Herzlichst Peter im Mai 2026





Blick vom Hochplateau der Zitschkuppe auf Löberschütz im Gleistal